D.J.N. 16.162

Literarische Gesellschaft zu Berlin.

W. Winterfeldt — Str. 8.
15. Dezember 1888

Sehr geehrter Herr,

Im meinem und meiner Herren Collegen Namen vom Vorstande der „Literarischen Gesellschaft" spreche ich unser Bedauern aus, Sie in diesem Monat nicht in Berlin begrüßen zu können. Wir trösten uns mit Ihrer Zusage, dass Sie noch in dieser Saison zu uns kommen werden, falls Sie mit dem Eröffnungsabend für das Wiener Volkstheater fertig. Wir würden uns sehr freuen, wenn

die Zusage für erfüllte.
Wenn ich Sie bitte, der „literarischen
Gesellschaft" Ihr Kommen durch
mich ankündigen, so kann
ich Ihnen zugleich das Versprechen
geben, dass wir Sie nicht in
einen Strudel von anstrengenden
Festmählern und Gesellschaften
stürzen werden, sondern nur
den gefeierten Collegen jenseits
der schwarz-gelben Grenzpfähle
still und herzlich begrüssen

wollen als gleichfalls nervengerechte, aber immer noch echter Freude fähige Arbeiter im Weinberge des Herrn. Wenn Sie später meine Adresse vergessen haben sollten, schreiben Sie: Redactions-Mitglied des Berliner Tageblattes. Das genügt.

In der Hoffnung, Ihnen bald die Hand schütteln zu dürfen, mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

Otto Neumann Hofer